

Landschaft im Dialog = Le paysage en dialogue

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2003)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verlustgeschäft Wintersport – eine Chance für Natur und Landschaft?

Skitourismus – mehr Fairplay mit der Natur! Dies forderte die SL gemeinsam mit WWF und Pro Natura an einer Medienorientierung im November 2003. Bilder von zerstörerischen Pistenplanierungen in Airolo TI und Zermatt VS zeigten beispielhaft auf, wie rücksichtslos Bergbahnunternehmen mit Natur und Landschaft umgehen. In diesen beiden Gebieten wurden durch illegale Bauarbeiten die Lebensräume des Moorfalters und des vielteiligen Fingerkrauts, beides sehr gefährdete Tier- beziehungsweise Pflanzenarten, unwiederbringlich zerstört. Modernisierung um jeden Preis – dieses Credo ist heute bei sehr vielen Bergbahnunternehmen verbreitet und unumstösslich. Gerade aber die Erneuerung von veralteten Anlagen würde aus Sicht der SL die Chance bieten, Natur und Landschaft im Rahmen einer umfassenden Gesamtplanung vermehrt zu berücksichtigen.

Grund für den Aktivismus der Bergbahnbetreiber ist das Zusammentreffen verschiedener Umstände. So verzeichneten bis zu drei Viertel der im Wintertourismus tätigen Bergbahnunternehmen in den letzten zehn Jahren Verluste, was zu einer Verunsicherung von privaten und öffentlichen Investoren führt. Experten kritisieren die geringe Attraktivität der Einrichtungen und machen die veralteten Anlagen und die mangelhaften Sicherheitsstandards dafür verantwortlich. Sie schweigen sich jedoch darüber aus, dass das



Le paysage en dialogue

La perte de rentabilité des sports d'hiver contribue à repenser leur intégration paysagère

Plus de fair-play à l'égard de la nature dans les sports d'hiver! Cet appel, formulé conjointement par la FP, le WWF et Pro Natura lors d'une conférence de presse en novembre 2003, s'appuie sur des constats désastreux d'intensification de la mécanisation et de terrassements illégaux, au nom de la modernisation à tout prix. Cependant, la FP estime que la restructuration de la quasi totalité des domaines skiables en Suisse, inévitable aux yeux de leurs propriétaires et exploitants, est l'occasion d'une réflexion globale et coordonnée prenant mieux en compte la nature et le paysage.

Un concours de circonstances apparemment disparates mais menant à des conclusions similaires est à l'origine d'un remue-ménage croissant dans les milieux des remontées mécaniques. Les chiffres rouges d'abord, caractérisant entre deux tiers et trois quarts des résultats des entreprises de transport touristique de sports d'hiver ces dernières années, créent une inquiétude compréhensible chez les investisseurs privés et publics. Les experts-analystes invités à la consultation des patients décèlent une baisse d'attrait des installations, qu'ils attribuent à leur vétusté et à des déficits sécuritaires. Les modifications des comportements de la clientèle sont cependant rarement étudiés plus avant, et le volume réel des diminutions de fréquentation est jugé trop aléatoire pour être publié.

Tannalp-Melchsee-Frutt OW. Diese unberührte Landschaft soll zu einem Skizirkus werden

Ce paysage de Tannalp-Melchsee-Frutt OW fait partie d'un projet de liaison de domaines skiables

Simultanément, l'évolution climatique, qui se traduit par un réchauffement indéniable de l'atmosphère terrestre sous nos latitudes, implique des investissements dans l'enneigement artificiel au départ estimés supportables, mais qui s'avèrent extrêmement coûteux à l'usage et à l'entretien. Enfin, le renouvellement des concessions arrivées à échéance combiné à un renouvellement des installations se traduit pratiquement toujours par une extension des aires équipées et une augmentation considérable des capacités de transport, ainsi que par un accroissement de l'endettement des exploitants, et singulièrement des pouvoirs publics appelés à l'aide financière. Ce sont là les signes indéniables d'une fuite en avant dans l'infrastructure lourde, même lorsqu'il est parfois question de synergies: celles-ci ne sont conçues qu'en relation avec des liaisons entre stations et domaines skiables, exigeant elles aussi de nouvelles installations. A l'exemple du «paradis des neiges» projeté en Suisse centrale (Meiringen-Hasli-berg, Melchsee-Frutt et Engelberg), où une douzaine de remontées mécaniques supplémentaires, 48 km de nouvelles pistes, un tunnel et des galeries paravalanche devraient être construites et

veränderte Kundenverhalten auch eine Rolle spielen könnte. Leider gibt es hierzu noch kaum Untersuchungen. Das tatsächliche Ausmass der Frequenzabnahmen wird von offizieller Seite dagegen meist als ungewiss eingeschätzt und nicht publik gemacht.

Einen grossen Einfluss auf die Bergbahnindustrie hat die Klimaveränderung, die sich in der eindeutig belegten Erwärmung der Erdatmosphäre manifestiert. Der damit verbundene Anstieg der Schneegrenze erfordert zusätzliche Investitionen in Beschneiungsanlagen. Während diese zu Beginn noch als finanzierbar erscheinen, entpuppen sie sich im Laufe der Zeit als sehr teure Hilfsmittel. Diese Sachzwänge führen dazu, dass mit der Erneuerung der Konzession nebst dem Ersatz der alten Anlage die Pistenflächen ausgedehnt, die Transportkapazitäten gesteigert sowie Beschneiungsanlagen gebaut werden. Daraus entsteht eine wachsende Verschuldung der Bergbahnbetreiber und der öffentlichen Hand, die immer häufiger um Finanzhilfe angefragt wird – alles untrügliche Zeichen einer Flucht nach vorn, hin zu einer überdimensionierten, landschaftsbelastenden Infrastruktur.

Was unter Synergienutzung verstanden wird, illustriert das Projekt «Schneeparadies», das den Zusammenschluss der Skigebiete Meiringen-Hasliberg, Melchsee-Frutt und Engelberg vorsieht. Über ein Dutzend Transportanlagen, 48 Kilometer neue Pisten, ein Tunnel und Lawinengalerien sind geplant. Damit erhoffen sich die Promotoren, dass sie verlorene Gäste zurückgewinnen. Angesichts dieser Visionen realisieren sie nicht, dass ihr Schielen nach der Konkurrenz in Österreich und Frankreich eher einen Imitationseffekt denn eine Stärkung und Pflege der lokalen Eigenart bewirkt. Die Landschaft hat das Nachsehen, denn spätestens nach der Schneeschmelze werden die Geländeingriffe sichtbar. Die vermeintlichen Postkartenlandschaften des Winters mutieren zu unattraktiven mondähnlichen Gebieten und schrecken (Stamm-)Gäste zusehends ab.

Nichtsdestotrotz sind es in erster Linie ökonomische Überlegungen, welche die Wintersportunternehmen zur Suche nach neuen Lösungen anspornen – nicht die Forderungen der Umweltverbände. Es kann sich aber durchaus eine konstruktive Zusammenarbeit ergeben, wie etwa in Grimentz im Kanton Wallis. Ende der neunziger Jahre waren die Bergbahnen ins Kreuzfeuer der Kritik geraten, weil sie illegale Planierungen ausserhalb des bestehenden Skigebietes vorgenommen hatten und eine Neuerschliessung mit einem Sessellift planten. Nach einem langwierigen, aber gütlich bereinigten Rechtsstreit begann die Bergbahngesellschaft einen fruchtbaren Dialog mit den Natur- und Landschaftsschützern und nahm ihre Anliegen ernst: Im Rahmen einer Gesamtplanung wurde über die Projekte für die kommenden 15 Jahre, die Erneuerung der veralteten Einrichtungen, die Redimensionierung des Skigebiets und die Sanierung der Schäden aus der Vergangenheit diskutiert. Ein solches Vorgehen im Sinne einer strategischen Umweltprüfung stellt für die SL einen gangbaren Weg dar. Nur derart, unter Einbezug aller Interessen und mit Transparenz bei der Gesamtplanung, können eine Vertrauensbasis sowie für Natur und Landschaft ein Mehrwert geschaffen werden.

faire revenir la clientèle perdue. L'obsession des promoteurs à l'égard de la concurrence étrangère en Autriche et en France les fait opter pour un effet d'imitation plutôt que pour un renforcement des valeurs identitaires locales.

Traditionnellement, l'industrie touristique d'hiver se souciait très peu de sauvegarde du paysage, puisque le «manteau immaculé» régénéré par les chutes de neige donnait leur splendeur et leur attrait aux sites de cartes postales. Avec la préparation à outrance de pistes lisses construites à coup de terrassements, ainsi qu'avec la découverte de la diversification estivale qu'autorise le passage du téléski au télésiège ou à la télécabine, les plaies paysagères sont devenues plus visibles. On a dû admettre également qu'une part de la clientèle recherchant le calme et le délassément en montagne ne trouvait plus son compte dans ces «fun center» frénétiques et bruyants. Au bout du compte, les responsables des entreprises de sports d'hiver n'engagent pas une réflexion écologique en réponse aux requêtes des associations environnementales, mais la conjoncture les incite à rechercher des solutions qui rejoignent les préoccupations des écologistes.

Une bonne illustration de ce qui précède peut être observée en Valais, à Grimentz plus précisément, où la Société des remontées mécaniques a entamé un dialogue fructueux avec les associations sur ses intentions à 15 ans, le renouvellement des installations désuètes, le redimensionnement du domaine skiable et l'assainissement des erreurs paysagères du passé.

La partie suisse du domaine skiable des Portes du Soleil, en Valais également, présente des difficultés largement supérieures de coordination, puisque plusieurs sociétés agissant sur quatre communes tentent de mener à bien la restructuration de leurs installations. Nous espérons que là aussi, une culture du dialogue s'instaurera en faveur du rétablissement de l'attrait paysager.

La ville est-elle l'avenir de la campagne? Journée annuelle de la FP à Fribourg

Quel avenir pour les espaces ruraux, soumis à de multiples pressions dans une Suisse de plus en plus urbanisée? Quelles stratégies pour préserver les paysages en tenant compte de la diversité topographique, écologique, sociale et culturelle du pays? Ce thème a réuni une centaine de personnes lors de la journée annuelle de la FP organisée à Fribourg le 28 août en collaboration avec l'Association Métropole Suisse.

Lors de ce séminaire, agrémenté d'interludes musicaux de Christine Lauterburg, les participants ont eu l'occasion d'entendre Bernard Crettaz évoquer les mythes qui influencent notre perception des problèmes et l'aménagement du paysage. Hans Elsasser a présenté, chiffres à l'appui, les réalités du monde rural d'aujourd'hui, et Ursula Rellstab a exposé la vision de l'Association Métropole Suisse pour l'avenir du pays: une métropole verte.

Une excursion a ensuite permis aux participants de goûter à l'hospitalité de la commune de Villars-sur-Glâne et de découvrir deux exemples concrets de projets de développement périurbain: le nouveau quartier d'habitations de Cormanon qui accueille le théâtre des Mummenschanz, et le centre commercial et de loisirs «Gottéron Village» à Bertigny. L'après-midi, l'exposé de Pierre-Alain Rumley, directeur de l'Odt, sur la place de l'espace

Wird das Land zur Stadt? – Jahrestagung der SL in Freiburg

Die ländlichen Regionen der Schweiz stehen von vielen Seiten unter Druck. Welche Zukunft ist für den ländlichen Raum in einer immer stärker urbanisierten Schweiz möglich? Welche Strategien und Konzepte stehen für die Erhaltung der Landschaften unter Berücksichtigung der topografischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Vielfalt des Landes zur Verfügung? Rund hundert Personen setzten sich anlässlich der Jahrestagung der SL in Freiburg am 28. August 2003 mit diesem Thema auseinander. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Verein Metropole Schweiz durchgeführt. Musikalisch umrahmt wurden die einzelnen Referate von Christine Lauterburg.

Den Einstieg zum Thema machte Bernard Crettaz, der erläuterte, wie Mythen unsere Wahrnehmung von Problemen und der Nutzung der Landschaft beeinflussen. Hans

Elsasser präsentierte uns die Realitäten der heutigen Landwirtschaft in Zahlen und Ursula Rellstab stellte die Vision des Vereins Metropole Schweiz für die Zukunft des Landes vor: Eine grüne Metropole Schweiz.

Auf der anschliessenden Exkursion lernten die Teilnehmer/innen zwei konkrete Beispiele von periurbaner Entwicklung näher kennen: Das neue Wohnquartier «Cormanon», das dem Theater Mummenschanz ein Zuhause bietet sowie das Einkaufs- und Freizeitzentrum «Gottéron Village». Am Apéro, der freundlicherweise von der Gemeinde Villars-sur-Glâne offeriert wurde, wurde eifrig über die beiden Projekte diskutiert.

Am Nachmittag referierte Pierre-Alain Rumley, Direktor des Are, über den Stellenwert des ländlichen Raums in der schweizerischen Raumordnungspolitik. Diesem Vortrag folgte ein Podium, an dem verschiedene Exponenten über die Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung der Landschaft in der Schweiz diskutierten.

Kontingente und Quoten im Umweltschutz – eine SL-Studie

Kontingentlösungen basieren auf einer einfachen Mechanik: Die Politiker/innen oder Behörden legen Höchst- oder Mindestmengen einer Nutzung fest. Diese Quoten werden dann nach bestimmten Grundsätzen an ausgewählte und entsprechend kompetente Gruppen verteilt, wie zum Beispiel das Jagdkontingent an Patentjäger, oder Zweitwohnskongentente an Gemeinden und Bauwillige. Die Bindung individueller Nutzungsrechte an Gesamtmengen soll Über- oder Unternutzungen verhindern. Das eidgenössische



*Illustration für die Einladung
zur Jahrestagung der SL*

*Illustration de l'invitation à la
journée annuelle de la FP*



5
73

rural dans la politique suisse d'organisation du territoire était suivi d'un podium de discussion qui rassemblait Heinz Nigg, ethnologue, Rudolf Schiess, représentant du SECO, Peter Knoepfel, analyste politique, et Raimund Rodewald, pour un débat autour des perspectives pour un développement durable du paysage en Suisse.

Contingents et quotas dans le domaine de l'environnement – une étude de la FP

Le contingentement est une solution reposant sur un mécanisme simple: les responsables politiques ou les autorités fixent des quantités maximales et minimales pour une exploitation donnée. Ces quotas sont ensuite distribués à des groupes choisis, et donc compétents, en fonction de règles précises, comme les contingents de gibier aux titulaires d'un permis de chasse, ou les contingents de résidences secondaires aux communes et aux personnes désireuses de construire. La subordination de droits d'utilisation individuels à des quantités globales est censée empêcher la surexploitation ou la sous-exploitation. En janvier 2003, l'Office fédéral du personnel a mis sur pied un séminaire consacré à la question suivante: «Mettre des limites pour atteindre plus: les contingents, instrument de la politique de l'environnement et de l'aménagement». A cette occasion, Christine Neff et Raimund Rodewald ont exposé les résultats de leur étude sur le contingentement dans le domaine des paiements directs dans l'agriculture. Cette étude montre que les objectifs de la compensation écologique (la règle des 7% pour les paysans ayant droit aux paiements directs, par exemple) représentent également un

Personalamt führte im Januar 2003 ein Seminar durch zum Thema «Begrenzen, um mehr zu erreichen: Kontingente als Instrumente der Umwelt- und Raumordnungspolitik». An diesem Anlass präsentierten Christine Neff und Raimund Rodewald die Resultate aus ihrer Studie über Kontingentlösungen im Bereich landwirtschaftliche Direktzahlungen. Darin wurde dargelegt, dass auch die Ziele des ökologischen Ausgleichs (zum Beispiel die Sieben-Prozent-Regel für die direktzahlungsberechtigten Bauern) ein Kontingent darstellen. Diese Sollwerte können im Rahmen von partizipativen Projekten, wie etwa im bündnerischen Domleschg, gemeinsam festgelegt und nach dem Freiwilligkeitsprinzip an die Bauern verteilt werden. Der Beitrag ist im gleichnamigen, von Peter Knoepfel herausgegebenen Buch publiziert worden (zu beziehen bei: Bundesamt für Bauten und Logistik, BBL in Bern).

Pressearbeit, Lehre und Publikationen

Im Jahr 2003 publizierte die SL insgesamt 62 Medienmitteilungen zu den Themenbereichen Golf, illegales Bauen, Alpenkonvention, Mobilfunk, Entlastungsprogramm des Bundes, Terrassenlandschaften etc.

Insgesamt fanden drei nationale Pressekonferenzen zum Verbandsbeschwerderecht, zum Zweitwohnungsbau im Oberengadin und zum Skitourismus sowie regionale Anlässe in Ramosch, auf dem Lukmanier und der Alpe Motterascio statt. Weiter hielt der Geschäftsleiter an mehreren öffentlichen Veranstaltungen Vorträge zu Landschaftsschutzthemen. An einer Tagung in Florenz über die Zukunft der historischen Bausubstanz im ländlichen Raum («Ruralia») präsentierte die SL ein Poster über das Forschungsprojekt im Rahmen des NFP 48. In Zeitungen und Fachjournalen veröffentlichten die Mitarbeitenden der SL ausserdem Artikel zu Themen wie etwa «Die Naturparks als Chance für eine neue Raumverantwortung» oder über Visionen für die zukünftige Landschaftsentwicklung in Ballungsräumen. Weiter schrieb Raimund Rodewald unter dem Titel «Vom Mythos der schönen Landschaft» einen Beitrag für das Buch von Fernand Rausser («Schweiz so oder so»).

Der Geschäftsleiter engagierte sich in verschiedenen Kursen an der Uni Lausanne, der Hochschule Rapperswil und der ETH Zürich, wo er unter anderem eine Studentengruppe der Umweltnatur- und -sozialwissenschaften im Rahmen der Fallstudie Sägereibetriebe Appenzell begleitete.

Nicolas Petitat und Richard Patthey betreuten im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes für erwerbslose Akademiker/innen eine Praktikantin und einen Praktikanten, die zum motorisierten Freizeitverkehr recherchierten.

Christine Neff und Raimund Rodewald waren bei der Erarbeitung von Diplomarbeiten zu landschaftsrelevanten Themen beratend tätig. Die Arbeit «Der Treibstoffpreis als Motor der Raumentwicklung» des Zürcher Geografen Manuel Restle hat die SL als hervorragend eingestuft und als eigene Publikation herausgegeben. Der Naturpfad Gletsch VS zog erneut sehr viele Interessierte in seinen Bann. Um den Druck der inzwischen in fünf Sprachen (neu: Japanisch) vorliegenden Broschüre zu finanzieren und den Unterhalt des Lehrpfades zu gewährleisten, beabsichtigt die SL, zukünftig einen Unkostenbeitrag zu erheben.

contingent. Ces valeurs idéales peuvent être fixées conjointement dans le cadre de projets participatifs, comme à Domleschg, aux Grisons, et réparties entre les agriculteurs suivant le principe du volontariat. Cette contribution a paru dans le livre homonyme, publié par Peter Knoepfel (et peut être commandée à l'Office fédéral des constructions et de la logistique Ofcl, à Berne).

Activité médiatique, enseignement et publications

En 2003, la FP a publié au total 62 communiqués de presse relatifs au golf, à la construction illégale, à la Convention alpine, à la téléphonie mobile, au programme d'allègement de la Confédération, aux paysages en terrasses, etc.

Trois conférences de presse ont été organisées sur le plan suisse, au sujet du droit de recours des organisations environnementales, de la construction de résidences secondaires en Haute-Engadine et du tourisme hivernal, alors que des réunions de presse régionales se sont déroulées à Ramosch, au col du Lukmanier et sur l'alpage de Motterascio. Le directeur de la FP a prononcé des conférences sur des questions de protection du paysage lors de plusieurs manifestations publiques. Lors d'un colloque organisé à Florence sur l'avenir du bâti historique dans l'espace rural («Ruralia»), la FP a présenté un poster sur le projet de recherche mené dans le cadre du PNR 48. Les collaborateurs et collaboratrices de la FP ont de plus publié des articles dans des journaux et périodiques spécialisés, y abordant des sujets aussi variés que «Les parcs naturels, une chance pour une nouvelle responsabilité envers le territoire» ou traitant des perspectives du développement futur du paysage dans les zones de concentration urbaine. Par ailleurs, Raimund Rodewald est l'auteur d'une contribution figurant dans l'ouvrage de Fernand Rausser «Schweiz so oder so» sous le titre «Le mythe du beau paysage».

Le directeur a également dispensé différents cours à l'Université de Lausanne, à la haute école de Rapperswil et à l'EPF de Zurich, où il a notamment accompagné un groupe d'étudiants en sciences de la nature et sciences sociales de l'environnement dans le cadre d'une étude de cas sur les scieries en Appenzell.

Dans le cadre d'un programme d'occupation pour universitaires à la recherche d'un emploi, Nicolas Petitat et Richard Patthey ont assisté deux stagiaires qui ont effectué des recherches sur le trafic de loisirs motorisé.

Christine Neff et Raimund Rodewald ont aidé de leurs conseils des jeunes occupés à des travaux de diplôme consacrés à des thèmes touchant à la protection du paysage. La FP a jugé excellent le travail du géographe zurichois Manuel Restle intitulé «Le prix du carburant, moteur du développement territorial» et l'a publié sous sa propre responsabilité. Le sentier nature de Gletsch VS a de nouveau attiré énormément de curieux. Pour financer partiellement l'impression de la brochure qui paraît désormais en 5 langues (la dernière étant le japonais), et contribuer à l'entretien du sentier didactique, la FP envisage d'introduire dorénavant un prix de vente symbolique de sa publication.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die «Arbeitsgruppe Recht» der Umweltverbände, in welcher der SL-Geschäftsleiter seit Jahren Einsitz hat, befasste sich 2003 schwergewichtig mit den politischen Vorstössen zum Verbandsbeschwerderecht und zur UVP. Im Rahmen des Lobbyings wurden ein ausführliches Argumentarium erarbeitet, die Fallstatistiken erneuert, die Pressearbeit durchgeführt und die Strategien festgelegt. Für die Koordination erhielt Hans Hildbrand ein Mandat. Die Abweisung der parlamentarischen Initiative Freund war der Lohn für die intensive Lobby-Tätigkeit. Im Hinblick auf die weiteren Vorstösse ist weiterhin ein grosser Einsatz nötig. Hierfür wurde ein neuer strategischer Ausschuss der Umweltverbände eingesetzt, den Christof Dietler koordiniert.

Weitere Expertengremien, in denen SL-Mitarbeitende mitwirkten, waren unter anderem das Forum des WAP (Waldprogramm Schweiz), das Buwal-Projekt Landschaft 2020, die eidgenössische Wasserwirtschaftskommission, das Forum Meliorationsleitbild, die Arbeitsgruppe «Konzept Windenergie Schweiz» des Bundesamtes für Energie, die kritische Agrarallianz, die Cipra (in der Christine Neff als Co-Vizepräsidentin amtiert) sowie die Arbeitsgruppe Heliskiing des Bazl.

Commissions et groupes de travail

En 2003, le «groupe de travail des affaires juridiques» des organisations environnementales, où le directeur de la FP siège depuis de nombreuses années, a voué l'essentiel de ses activités aux interventions politiques relatives au droit de recours des associations de protection de l'environnement et à l'étude d'impact sur l'environnement. A la faveur de cette activité de lobbying, un argumentaire détaillé a vu le jour, les statistiques des cas ont été mises à jour, l'activité médiatique a été menée à bien et les stratégies ont été définies. Le juste salaire de cet intense travail a été le rejet de l'initiative parlementaire Freund. Il est néanmoins nécessaire de redoubler d'efforts en vue du débat sur d'autres interventions. A cet effet, un comité stratégique des associations environnementales a été mis en place, dont les travaux sont coordonnés par Christof Dietler.

Les autres commissions d'experts aux travaux desquelles des collaborateurs et collaboratrices de la FP ont participé étaient liées notamment au Forum du WAP (Programme forestier suisse), au projet Paysage 2020 de l'Ofefp, à la commission fédérale d'économie hydraulique, au forum «Principes directeurs en matière d'améliorations structurelles», au groupe de travail «Conception de l'énergie éolienne en Suisse» de l'Office fédéral de l'énergie, à l'Alliance agraire, à la CIPRA (où Christine Neff assume la fonction de coprésidente) ainsi qu'au groupe de travail de l'Ofac en charge de l'héliski.